Gemeinnütziges.

(Aus dem „Amerikanischen Agriculturist.")

Abfälle aus Schafwollefabriken.

Große Haufen von Abfälle sieht man öfters um Schafwollefabrilen herumliegen, oder sie werden in's Wasser geworfen, um davon getrieben zu werden. Einige Fabrikanten, welche Land zu bebauen haben, wissen, daß darin ein gutes Düngmittel enthalten ist, allein ihr Werth wird im Allgemeinen nicht hoch genug angeschlagen. Der Eigenthümer einer Schafwollefabrik machte jüngst die Bemerkung, sie seien ungefähr so viel wir der Schnee im Winter als Düngmittel der Felder werth. Der Preis schwankt je nach dem abgeschätzten Werthe. In einigen Gegenden sind die Fabrikanten froh, wenn diese Abgänge nur weggeschafft werden. In anderen wird die Cord zu $1 bis $10 verkauft. Dieselbe bestehen hauptsächlich aus Wollenresten beim Färben, Kartätschen, Spinnen, Weben und Zurichten des Wollentuchs, mit einigen andern Abgängen und Schmutz. Wie bekannt, ist Wolle sehr reich an Stickstoff und giebt ein sehr kräftiges Düngemittel. In diesen Abfällen sind die Theilchen fein und liefern Nahrungsstoff, welchen sich die Pflanzen bald aneignen können. Wie haben diese Abgänge in sehr verschiedener Weise benützt gesehen. Sie eignen sich ganz wohl auch zur Uebergrunddüngung für Wiesen und Grasplätze, zu jeder Zeit gestreut ausgebreitet, wenn immer man sie haben kann. Wenn gleichmäßig ausgebreitet, verschwinden sie in der Regel in einem Sommer. Bleibt noch etwas zurück, so kann es zusammengerecht und auf den Compostheufen gebracht werden. Für Hackfrüchte ist es besser, sie mit anderen Düngerarten zu Compost zu verarbeiten, wobei man das Ganze mit einer dicken Schichte Torf oder Rasen überlegt und dasselbe, nachdem es zwei bis drei Wochen gelegen, mit der Gabel durcharbeitet. Die Wollabfälle sollten von den Farmern beachtet werden, welche ihre Bodenerzeugnisse in die städtischen Fabriken fahren und eine Rückfahrt wünschen. Der Transport kostet nur wenig und jede Fuhre solcher Abfälle erhöht die Fruchtbarkeit des Landguts. Das Produkt der Wolle in diesem Lande wird auf 128,000,000 Pfund geschätzt und außerdem wird noch eine große Quantität importiert. Alle diese Wolle, entweder als Abfall bei der Fabrikation, oder als Material abgetragener Kleider, sollte dem Boden zurückgegeben werden. Düngemittel werden mit jedem Jahre werthvoller und alle Abfälle des Fabrikationsprozesses sollten sorgfältig aufgesammelt und nützlich verwendet werden. Wir haben die Beobachtung gemacht, daß unsere erfolgreichen Farmer, welche ihre Produkte in Städte verkaufen, selten mit leeren Wagen heimfahren.

Eine diebsfeste Hühnersteige.

Eine Hühnersteige, welche diebsfest genannt werden kann, besteht aus einem Gestelle, aus drei 6 Zoll breiten und ungefähr 2 bis 3 Fuß langen Brettern angefertigt, an denen ein Ende fehlt. Auf dieses Gestelle werden zwei andere Gestelle aus 2 Zoll breiten Latten genagelt, so daß sie am oberen Theile zusammentreffen. Diese zwei Gestelle werden mit einem Draht- oder Mosquitonetz bedeckt und oben wird ein Handgriff aus Draht angebracht, womit man dasselbe aufheben kann. Bringt man eine Brut junger Hühner in eine Steige, dann kann die diebsfeste Steige davor gestellt werden, und unter ihr können die Jungen frei herumlaufen, ohne alle Gefahr, auf nasses Gras zu kommen, oder sich von der Mutter weg zu verirren; auch ist vollkommener Schutz gewährt gegen Ratten, Stinkthiere oder Habichte. Ist eine Brut alt genug, daß sie sich selbst überlassen werden kann, so kann der Schutz einer anderen zugewendet werden.

Ein wohlfeiler Regenwasserfilter.

In vielen Gegenden des Landes herrscht Wassermangel während zwei bis drei Monate des Jahres. Um diese Zeit ist der Boden vollkommen ausgetrocknet und aller niederfallender Regen verdünstet in Folge der Hitze und trockener Winde und er gelangt nicht in die Quellen und Brunnen, welche oft ganz versiegen. Dann liegt im Regenwasser oft die einzige Hülfe. Dieses wird von den Farmern, welche die Mittel nicht besitzen, eigene Cisterne anzulegen, in größeren oder kleineren Fässern aufgesammelt und wird bald faul und unbrauchbar. Mittelst einer kleinen Vorrichtung wird dieses von den Dächern der Gebäude aufgefangene Wasser vollkommen geschmack- und geruchlos gehalten. Es wird ein Gegenstand von hoher Wichtigkeit in den erwähnten Fällen, daß für dicht schließende Röhren gesorgt wird, so daß kein auf die Dächer fallendes Wasser verloren geht. Dieses sollte in ein größeres oder kleineres Faß mit einem dicht schließenden Deckel geleitet werden. Ein anderes Faß von gleicher Größe wird nebenan gestellt und beide sollten durch eine passende Unterlage über dem Boden erhöht werden. Die zwei Fässer werden miteinander mittelst einer kurzen Röhre in Verbindung gesetzt, die am Boden oder unteren Theile der Seite eines jeden befestigt wird. Ein ungefähr 12 Zoll breites Brett wird am unteren Theile des zweiten Fasses angebracht, und an jeder Seite desselben befindet sich ein Filter, welcher erstens aus einer Schichte Kies, dann einer Lage kleiner Holzkohlen, dann feinen Kieses und darüber etwas groben Kieses besteht. Das Wasser läuft aus dem ersten Fasse durch eine Seite des Filters und wird es mittelst eines Hahnes abgelassen, so ist es vollkommen von allen Unreinigkeiten befreit und hat allen unangenehmen Geschmack verloren, welchen es auf dem Dache angenommen haben mag. Die Fässer sollten mit Oelfarbe angestrichen werden und man sollte wo möglich einen Schoppen oder ein Schattendach darüber anbringen, damit sie nicht dem Sonnenschein ausgesetzt sind. Wenn man sie nicht nöthig hat, so wird sich die Arbeit lohnen, sie auseinander zu nehmen und in der Scheune oder einem anderen passenden trockenen Platze für künftigen Gebrauch zurückzustellen.

Der Humorist.

An den Kaffee.

Brauner Mark und Beinburchdringer,
Syrupsüßer Schlafbezwinger,
Rippenbalsam, Zungenschwanker,
Wundertunke großer Denker;
Lieblichfeiner, allerbester
Aller Grillen Todtengräber,
Seelenfärber, Freudengeber;
Stadtpostaunenblasewasser,
Armer Leute Pfennigsprasser,
Katzenjammer Schnellvertreiber,
Lind'rer qualbedrängter Leiber.
Hausfreund, Liebling aller Weiber,
Krämpfestiller, Zeitverkürzer,
Salbungsreicher Freundschaftswürzer,
Gönner der Nicotianer,
Raucher, Qualmer, Gurgelbahner,
Alter Jungfern letztes Labsal
Vor des Krebsetreiben Trübsal.

En Epistel über die Mensche und ihr Leben.

Mister Drucker!—Es is alleweil bissel en wenig warm, un wer hot's bald vergessen, daß es im Winter so ferchterlich kalt war. Ich hab do schon en Weil her en Gedanke im Kopp den will ich dir schicke, bekahs ich gleich zu sehne wann dei Zeitung mit gute Stücker gefüllt is.

Es hot mich schon oft gewunnert, daß die Menschheit nit schon lang ganz ausgestorben is. Is es nau nit en Wunner, wann mer bedenkt, wie viele Dinge druf aus sin, dem Mensch das Leben zu nemme. Es is just als wann en Dutzend Hund eme arme, unschuldige Haas noch sind. Der Mensch muß sich beständig wehre un fechte for sein Leben. Loß uns mol en Dehl von dene Sache anführen. Dehl werre todt geschlagen, dehl todt geschosse, dehl werre ufgehängt, dehl sause oder fresse sich todt, dehl schafse sich todt for en Leben zu mache, dehl saulenze sich todt, dehl truwele sich todt weil sie das Geld nit all allehnig hen. Dann kumme noch die Porpeln, die Gäulskrankeit, en Dutzend Sorte Fieber, un dann noch obedruf die Auszehrung. Dann retsche die Leut über nanner, un betrüge nanner, daß es genung is, eme Bär bang zu mache. Wanns dernoh als noch net stark genug geht, dann fange die Leut Krieg an un bringe nanner heim Wholesale um. Un die wo nit im Krieg umkumme, sterbe am End noch von selber.

Seht just emol was en Mensch alles dorchzumache hot bis er fufzig Johr alt is. Bis er emol ehn Johr alt is, hot er schon genug Sache geschluckt for en Gaul todt zu machen. Dann kommt der bloh Huste, dernoh die Ruhr, das Scharlachfieber, die Röthle, die Porpeln un so Stoffi. Wann die Kinner mol halber ufgewachse sin, dann kummt die Pein un Qual von den närrische Fäschons — teilte Schuh, geschnürte Dresses, nackige Aerm, Hoorschmier un so weiter. Is ehns dann endlich mol ball ausgewachse, dann fange die Buwe an Tuwack zu fresse un schlechter Whiskey zu trinke; die Mäd esse Cändy un Eiecream bis sie Krempfe kriege. Von nau an bis sie all geheiert sin, gehts bei dem junge Volk her, daß das Vieh sich erbarme möcht. Bis mer emol das Mannesalter erreicht hot, is ehm sei Constitution niks meh werth un mer schluckt so en klehner See von Patent Medizine und Doktorstoffi, das genug Gift hot for all die Mäus un Ratte in der Welt schlofe zu machen. Dernoh is mer en Tausend Unglücke ausgesetzt, mer is immer in Gefohr, daß ehm en Gaul das Hern nei schlagt, durch en Explosion in die Luft geschickt werd, Nachts aus'm Bett fallt, sich in den Hecken verschinnt, oder von den Injching skalpirt wird oder uf dem See unnergeht. Wer all die Dinge dorchgemacht hot un noch lebt, der hot en Lebe so zeh wie en Wildkatz. Es sin just zweh Sache die in ehm sei Favor sin — die Schläg wu wer kriegt wann mer kleh is, un das Lebe inschure wann mer groß is. Aber es kummt alsemol ah vor, daß Leut sterbe, wu ihr Lebe inschurt hen. Aber ich denk dehl Cumpanies sin ebe niks nutz.

Is es nau nit en Wunner, daß es noch Mensche hot. Wann sie sich nit wehre dähte wie alles, wäre sie schon lang fertig. Zum Glück is die Crop von Bäbies immer ziemlich groß, so daß mit alle dene schreckliche Krankheite, Mord un Krieg der Sensemann nit recht Mehster werre kann, wann er ah schon ferchterlich viel Schade angericht hot. Dehl Leut sen grob zu de Bäbies, apartig wann sie Nachts viel brille; aber selle Leut denke nit daran, was es aus der Welt gehe däht, wann die Bäbies mol 50 Johr lang aus Föschon kumme däte. Was wollte dernoh die Schulmehster un die Kindsmäd schaffe? Oder die Pillemacher? Ich geh ein for Bäbies un nemm ihr Part.

Das aller Sonderbarste von der ganzen Geschicht is, daß dehl Leut all die besagte Difficulties dorchmache, die doch for gar ken Juhs sin uf der Welt. Sie batte Niemand nils un henke just noch ihre Nahs in Annerleut ihre Bisnis net. For was sie sich so arg wehre for ihr Leben zu niks anwenden, sell is mir en Geheimniß.

Aber es kummt mir just alleweil in der Sinn, vielleicht das allergrößt Wunner is, daß ich un du noch lebe.

Bob.

Schlechte Aussichten. — Ein junger Mann berührt auf einer anstrengenden Fußtour, mit dem besten Appetit versehen, ein kleines Städtchen und spricht bei einem entfernten Verwandten um die Mittagszeit vor, in der angenehmen Hoffnung, dort zu Tisch geladen zu werden. In einem Augenblick, wo er mit dem kleinen Sohn des Hauses im Zimmer allein ist, fragt er den Jungen:

Sag' mal, Karlchen, wann ißt ihr denn zu Mittag?

Karlchen: Gewöhnlich um 12 Uhr, wenn wir Besuch haben, warten wir bis er weg ist.

Erinnerung.—Eine junge Dame erzählte bei Tafel einen sehr komischen Scherz von Gänsen. „Famos, ganz famos!" rief ein dicker Gutsherr, sich lachend den Leib haltend. „Ich werde künftig keine Gans sehen können, Fräulein, ohne an Sie zu denken."

Auch ein Jux und ein guter. — Kam da vor einigen Tagen in einen hiesigen Saloon, in welchem gerade fünf Stammgäste diskutirend an einem Tische saßen, ein Spaßvogel, trat an den Schenktisch, zählte die Anwesenden mit lauter Stimme, 1, 2, 3, 4, 5, und befahl dann sechs Glas Bier. Wie Federn schnellten alle fünf Stammgäste von ihren Stühlen auf und eilten an den Schenktisch, um ihr Bier in Empfang zu nehmen, aber—siehe da, der Fremde trank, ohne ein Wort zu sagen, alle sechs Glas Bier der Reihe nach allein aus, bezahlte und ward nicht mehr gesehen. Was „selle" Fünf dazu gesagt haben, mag hier unerzählt bleiben.

Hinaus—hinaus in's freie Land!—Du armes Menschenkind in der Stadt bist wahrlich zu bedauern. Den ganzen Tag, vom frühen Morgen bis zum Abend, mitunter noch tief in die Nacht hinein, eingespannt im Geschäftskarren wie ein Lasthier, in der Fabrik, der Werkstätte, der Schreibstube, im Kaufladen u.s.w., in einer schweren, dumpfigen, rauchigen, rußigen und übelriechenden Atmosphäre, — da kann ja doch der Mensch seines Lebens nicht recht froh werden. Unbehaglichkeit und Schlaffheit muß über ihn kommen, auch über den Stärksten. Die Naturverlangt gebieterisch Erfrischung und Erhöhung.

Dram reiße dich mit aller Gewalt los aus dem Geschäft früher oder später wird dasselbe ja doch auch einmal ohne Dich fertig werden müssen, und zieh' hinaus in's freie Land. Gerade jetzt ist es am schönsten dort. Die Bäume und Sträucher, Wälder, Wiesen und Felder haben sich mit frischem Grün geschmückt. Von allen Hainen wehen die Siegesfahnen des Frühlings, läuten die Blüthenglöckchen ihre ewige schöne Harmonie.

Du Hain voll kühler Schatten
Du grünes Paradies!
Auf Deinen duft'gen Matten,
Wie ruht es sich so süß.

Und wie träumt sich's da so süß! Mit wahrer Wonne versenken sich die Blicke in das Paradies von sattem, saftigem Grün—Waldvögelein singen ihre munteren Weisen—die Bäume rauschen so traulich und auch wieder so geheimnißvoll; weit draußen liegt die Welt mit ihrem unaufhörlichen Schaffen und Treiben, Rennen und Jagen—kaum, daß dann und wann ein Laut von dort hereindringt in die Waldidylle—kaum daß die Sonne in einzelnen Strahlen sich hereinwagt, um glänzende Bilder zu malen auf dem Rasenteppich. Und wir, die da ruhen, kommen in's Sinnen und Träumen—die Kindheit zieht an uns vorüber die Jugend, unser ganzes bisheriges Leben in bunter Bilderr. Aber die Sorgen können hier nicht aufkommen—sie fallen von uns ab und das Herz geht uns weit auf in Gottes freier Natur.

So ein Tag oder auch nur ein paar Stunden im Walde sind voll Segen und Erquickung. Der Mensch lebt neu auf an Körper und Gemüth, neuer Lebensmuth belebt die Brust. An Kämpfen wird's auch fernerhin nicht fehlen — das Leben ist ja ein unaufhörlichen Kampf. „Und wenn es köstlich ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen" steht in der Bibel, und wenn je eines, so ist dies ein wahres Wort. Aber an der Erneuerung der Natur im Frühlingsschmucke richtet sich auch der Mensch wieder auf, am Busen der Natur holen wir uns neue Kräfte, neuen Lebens- und Kampfesmuth.

Hinaus mit Dir, Du überarbeiteter, verkümmerter grämlicher Städter, hinaus jetzt in Gottes freie schöne Natur, wo Alles so herrlich grünt und blüht, wo die Lüfte so frei wehen und so gesund! Und wenn das Geschäft, dieser bis zum Unsegen gesteigerte Segen, Dich am Werktag nicht fortläßt, oder wenn Du meinst, es gehe nicht einen Tag ohne Dich was freilich ein Aberglaube ist, so ziehe wenigstens am Sonntag hinaus. Nimm Dir einen oder ein paar gute Gesellen mit, nicht zu viele, denn große Gesellschaften sind selten die besten, legt Euch in den Wald oder unter eine Baumgruppe, wo man einen weiteren Ausblick hat, plaudert von Dem und Jenem, von alten und neuen Geschichten, vergeßt auch nicht Dem zuzusprechen, was zu des Lebens Nothdurft gehört, es wird Euch gewiß gefallen und wenn Ihr Euch trennt, werden Alle sagen: Der Rath war gut; laßt ihn uns recht bald wieder befolgen.

Den Namen „Washington" haben sich in den Ver. Staaten außer der Bundeshauptstadt noch 137 mehr oder minder große Orte beigelegt, nämlich in Iowa 41, in Ohio 39, in Pennsylvania 19, in New Jersey 9, in Missouri 4, in Arkansas 3, in Alabama 2 und endlich in den nachbenannten 17 Staaten je einer, Maine, New Hampshire, Vermont, Massachusetts, Connecticut, New York, Virginia, Nord Carolina, Georgia, Michigan, Illinois, Kentucky, Wisconsin, Tennessee, Mississippi, Louisiana und Texas.

Ueber die Hopfenernudte und ihren wahrscheinlichen Ausfall sagt das Cooperstown Journal vom Donnerstag:

Wir haben privatim Mittheilungen erhalten, wodurch die bereits früher veröffentliche Aufgabe bestätigt wird, daß in England der Hopfen kaum eine ergiebige Ernte erwarten läßt und daß der vorjährige Hopfen im Preise aufgeschlagen hat.

Vor Gericht fragte ein preußischer Untersuchungsrichter einen Arrestanten: Was ist er? Der Arrestant—ein gutmüthiger Schwabe, dem die richtige Aussprache des „ist" unbekannt war — antwortete naiv: Alles Euer Gnaden, aber Speckknödel am liebsten.

In Reading wird ein vier Stockwerk hoher Freimaurer-Tempel gebaut, mit Serpentin-Front und Ballustraden von weißem Marmor. Die Kosten sind auf 100,000 Dollars veranschlagt.

Das
Wochenblatt
des
New-Yorker Journal
das größte und inhaltreichste Wochenblatt in den Ver. Staaten,
enthält
eine vollständige Uebersicht des Ereignisse aus allen Gegenden der Welt während der Woche,
interessante Romane und Novellen,
Kunstberichte, Belletristisches 2c.
und eignet sich besonders zur Versendung
In's Land und nach Europa.
Es erscheint jeden Mittwoch und kostet:
Eine Nummer ..... $2.50 per Jahr.
Eine Nummer ..... $1.25 für 6 Mt.
Nach Europa versandt incl. Porto:
Für ein Jahr, ... $4.50
„ „ halbes Jahr $2.25
„ drei Monate $1.15
Einzelne Nummern, ... 9 Cts.
Für Canada ist der Abonnements-Preis incl. Porto jährlich $3.50.
Agenten erhalten einen ansehnlichen Rabatt.

☞ Auswärtige Abonnenten haben das Porto—vierteljährlich nur 15 Cents — an ihre Post-Office im Voraus zu bezahlen.
Obiges Blatt wird nur gegen Vorausbezahlung versandt, und Abonnenten werden gebeten ihre Beträge in Money Orders direkt an diese Office zu senden, oder durch acceptirte Agenten zu bestellen.

Expeditions-Bemerkung.
☞ Wir ersuchen unsere verehrlichen Abonnenten, uns ihren Wohnsitz, d. i. Post-Office, County und Staat, in an uns gerichteten Briefen mit möglichster Genauigkeit anzugeben und bei Uebersiedelungen nebst dem Namen ihres neuen Wohnortes gleichzeitig die frühere Adresse gefälligst mittheilen zu wollen.
Man adressire Briefe wie folgt:
NEW YORKER JOURNAL,
13 & 15 Chatham Street,
Juli 3, '73—6M. NEW YORK.

F. A. Boehmer,
Plumber und Gas-Fitter,
No. 25 Süd Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.
Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten
Gas- und Wasser-Fixturen
zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg, März 30, 1871.—1J.

C. Engelkraut's
Germania-Hotel
und
Kosthaus,
No. 2330 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.
Die feinsten Weine, Liquöre und Lagerbier, sowie die besten Delikatesse stets auf Hand.
Philadelphia, Dezember 19, '72—13.

Neuer Uhren- & Juwelen-Store!
eröffnet von
Friedrich R. Mascher,
praktischer Uhrenmacher und Goldarbeiter,
No. 124 Zweite Straße, nahe Cherry Alley,
Amerikanische und Schweizer-Uhren,
Wand- und Taschen-Uhren, Juwelry, u. s. w.
Ebenso werden Reparaturen an Uhren und Juwelry rasch, sauber und billig und unter Garantie angefertigt.
stets an Hand, und werden zu den billigsten Preisen verkauft.
Harrisburg, April 3, 1873.—1j.

Jakob Lehner's

Marmor-Yard,
Chestnut Straße, nahe der Vierten,
Harrisburg, Pa.
Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen, daß er stets ein großes Assortement von
Grabsteinen
des besten ausländischen und einheimischen Marmors, zu liberalen Preisen an Hand hat.
Monumente,
Marmor,
Granit und
Free-Stone,
werden auf Bestellung auf die kürzeste Nachricht angefertigt.
Um geneigten Zuspruch bittet,
Jakob Lehner.
Harrisburg, Jan. 25, '73.—1f.

Jung's Hotel,
gegenüber dem Pennsylvania & Northern Central-Eisenbahn-Depot,
Harrisburg, Pa.
Gottlieb Jung, Eigenthümer.
Fremde und Reisende finden stets die beste Bewirthung. ☞ Vorzügliche Speisen und Getränke zu jeder Zeit vorräthig.
Harrisburg, März 6, 1873—1f.

Geo. Henn's Hotel,
Nro. 407 und 409 Callowhill Str.,
Philadelphia, Pa.
☞ Reisende finden stets die beste Accommodation. ☜ Okt. 26, '71.—1j.

B. Frisch's
State Capitol Bierbrauerei,
Nord Vierte Straße, oberhalb Walnut Str.,
Harrisburg, Pa.
Obige Brauerei ist mit allen neueren Verbesserungen versehen und dazu eingerichtet, allen Bestellungen auf vorzügliches Sommerbier und Schenkbier innerhalb und außerhalb der Stadt vollständig zu genügen.
In dem Wirthslokale Ecke der Markt und 5. Straße findet man stets frisches Bier am Zapf, sowie
guten Wein, Bitters, Schweizer- und Limburgerkäse, 2c.
Dankbar für das ihm bisher geschenkte Zutrauen seiner werthen Geschäftsfreunde, bittet um ihre fernere Kundschaft.
B. Frisch.
Harrisburg, Okt. 24, 1872—13.

Barlow's Indigo-Blaue
ist ohne Zweifel der beste Artikel im Markte für Bläuen der Wäsche. Es bläuet mehr Wasser denn vier Mal so viel Indigo von demselben Gewicht, und mehr denn irgend eine andere Bläue, die verkauft wird.
Die einzig Aechte hat Barlow's & Wilberger's Namen auf dem Etiket; und wird zubereitet in der Apotheke des Hrn. Wilberger, No. 283 Nord Zweite Straße, Philadelphia.
D. S. Wilberger, Eigenthümer.
Zu verkaufen bei allen Druggisten.
März 20, 1873.—13.

Millionen Acker Land
in
Iowa und Nebraska
Zum Verkauf von der
Burlington und Missouri-Fluß-Eisenbahn-Compagnie.
Auf 10jährigen Credit zu 6 Prozent Interessen.
☞ Kein Theil der Hauptsumme wird zahlbar sein bis am Anfange des fünften Jahres.
Die Produkte werden vieles für das Land und Verbesserungen innerhalb der Zeit dieses großmüthigen Credits bezahlen.
Der Boden von Iowa und Nebraska ist reich und leicht zu bebauen, das Klima ist warm, die Jahreszeiten lange, die Ernten groß, die Märkte gut, die Taxen nieder, und Erziehung für Alle.
☞ Außerordentliche Beweggründe für Fracht und Passage der Käufer und deren Familien.
Circulare mit voller Auskunft, umsonst; ruft an für Alles was zum Leben und Ausbreiten verlangt wird.
Kommet nach dem Westen und gedeihet, Freunde werden nachfolgen.
Eine Sectional-Landkarte, zeigend die genaue Lage der Iowa-Ländereien, wird für 30 Cents verkauft, wie auch eine der Nebraska Ländereien an demselben Preise. Für Circulär und Landkarten sprechet an bei
Geo. S. Harris,
Land-Commissioner,
Burlington, Iowa.
☞ Und sagt gefälligst in welcher Zeitung diese Anzeige gesehen wurde.
April 17, 1873.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Verloosung im Lande!
$50,000
in werthvollen Geschenken!
werden verloost in
L. D. Sine's
162. regelmäßiger monatlicher
Geschenk-Verloosung!
Ziehung am Montag, den 11. August 1873.
1 großer Capitalgewinn von
$5,000.—Gold!
Zwei Gewinne von je $1,000 }
Zwei Gewinne von je $500 } Greenbacks.
Fünf Gewinne von je $100 }
Ein familien-Wagen und zusammenpassende Pferde mit silberbeschlagenem Geschirr, im Werthe von je $1500.
Ein Pferd und Buggy mit silberbeschlagenem Geschirr werth $600.
Ein feines Rosenholz-Piano von schönem Ton, werth $500.
5 Familien-Nähmaschinen, werth je $100.
1500 goldene und silberne Ankerhren in Hunting Cases, (zusammen), jede im Werth $20 bis $300.
Goldene Ketten, Silberwaaren, Bijouterie, 2c
Gesammtzahl der Geschenke, 6,000.
Loose limitirt auf . . . . . 50,000.
Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.
Einzelne Loose, $1.00; sechs Loose, $5.00; zwölf Loose, $10.00; fünfundzwanzig Loose, $20.00.
Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.
Alle Briefe sind zu adressiren an:
L. D. Sine,
Office: 101 West 5. Str., Cincinnati, O. Box 86, Cincinnati, Ohio.
Okt. 17, 72—13.—Juli 3, 1873.

Germania
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
293 Broadway, New-York.
Hugo Wesendonck, Präsident.
Friedrich Schwendler, Vice-Präsident.
Cornelius Doremus, Sekretär.
H. Cillis, Aktuar.
Uebersicht des Zustandes der Gesellschaft:
Bilanz am 1. Januar, 1872.

Erste Hypotheken @ 7 pCt. Zinsen angelegt	$3,043,700,00
Obligationen der Ver. St. und Städte d. V. St. (Marktwerth)	859,827.50
Darlehen gegen Sicherheit	49,500.00
Angewachsene Zinsen	56,617.67
Baar und Depositen in Banken	90,332.63
Prämien in Händen von Agenten gegen Sicherheit	136,000.00
Gesammelte Prämien, gesichert durch Policen	301,810.45
Mobiliar	1,732.66
Feuer-Assecuranz bezahlt für Hypotheken	1,247.40
	$4,540,768.31

☞ Agenturen in ganz Europa.
Jeder, der wenigstens zwei Jahre versichert war, erhält eine nach dem Contributionsplan berechnete Dividende am Jahrestag seiner Police.
Jährliche Dividenden baar.
☞ Policen werden auf alle bewährten Arten ausgestellt, von $1000 bis $20,000 auf ein einzelnes Leben.
F. W. Liesmann,
Agent für Harrisburg, Middletown, Carlisle u. s. w.
Januar 23, 1873—1J.

Henry D. Könemann,
Wholesale & Retail Händler in
Kalbs-Leder,
Patentirtes- und Sohl-Leder, Linings Leisten und Schuh-Findings 2c.
Verfertiger von
Stiefeln, Schuhen und Gaiter-Uppers.
☞ Alle Sorten Schuhmacher-Werkzeuge auf Hand.
No. 701 Süd Dritte Straße,
Philadelphia, Pa.
☞ Bestellungen werden auf's Pünktlichste besorgt. Dez. 19, '72—13.

Das alte deutsche Heilmittel!
Mit mehr als vierzig Jahren im Gebrauch!
Dr. August Kœnig's
Hamburger Tropfen.

Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, sofern sie aus Verschleimung, angehäuften Kruditäten und Unverdaulichkeit entstanden sind, als: kolikartige Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Drücken, Düsterkeit des Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwerliches Aus- und Einathmen.
Gegen weibliche Krankheiten als: Hysterie, Blähungen, Mutterbeschwerden.
Gegen Vollblütigkeit, Bleichsucht, Gelbsucht, Kopf- und Gliederschmerzen, Uebelkeiten, Ohnmachten und Herzklopfen.
Gegen Kartarrh und Stockschnupfen, da die Tropfen den scharfen stockenden Schleim auflösen.
Gegen Rheumatismus, Gicht, gallige, remittirende und intermittirende Fieber, gegen Krankheiten des Blutes, der Nieren und Blase
Gegen Dyspepsia und alle daraus entspringende Krankheiten.
Gegen Hautkrankheiten, Ausschläge und überhaupt alle durch unreines Blut hervorgebrachte Krankheiten
Haltet Euer Blut rein und die Gesundheit Eures Körpers wird die Folge sein.
☞ Die Flasche „Hamburger Tropfen" kostet 50 Cents, 5 Flaschen für 2 Dollars, und sind in allen anständigen Apotheken zu haben, oder werden nach Empfang des Betrages kostenfrei nach allen Theilen Amerikas versandt durch
A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.
Engros-Niederlage in Amerika

Germania
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
von
New-York.
Jährliche Uebersicht für das Jahr endend Dezember 31, 1872, an den General-Auditor des Staates Pennsylvanien berichtet, gemäß den Gesetzen dieses Staates:
Baar-Capital, ...$500,000.00.
Vermögen.

Baar an Hand und in der Bank,	$167,133.54
Prämien zu collektiren,	86,721.63
Grundeigenthum,	49,365.95
Anleihen gesichert durch erste Lien auf Grundeigenthum,	494,900.00
Ausgeliehen gegen Depositen	12,250.00
Ver. Staaten-Bonds,	451,500.00
Bankstock und Staatsbanken,	23,600.00
Zuwachs an Interessen,	9,061.25
Rechnungen zahlbar,	4,353.11
Anderes Eigenthum, verschiedene Items,	14,491.98
	$1,313,347.46

Verbindlichkeiten.

Verluste in Boston,	$190,514.83
Andere Verluste,	88,926.79
	$279,441.62

Rud. Garigue, Präsident.
Joh. Edward Kahl, Vize-Präsident.
Hugo Schumann, Sekretär.
Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Roten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.
Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.
Versichert in der Germania!
Die älteste, reichste und zuverlässigste
Deutsche
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in den Ver. Staaten.
William Muir,
General Agent,
für Pennsylvania, Maryland und Delaware.
Lokal-Agenten:
E. C. Irvin und
F. Wm. Liesmann,
für Harrisburg und Umgegend.
S. Fleischer,
für Hollidaysburg und Umgegend.
☞ Office: Nro. 43 Walnut Straße.
Central-Bureau für Pennsylvanien
No. 18 Nord Dritte Straße,
Harrisburg.
Harrisburg, Pa., Februar 27, 1873.

„Germania"
Kranken Unterstützungs-Gesellschaft
von Allegheny.
(Incorporirt von der Gesetzgebung des Staates Pennsylvanien am 16. März 1872.)
Office: No. 194 Ost-Ohiostraße.
Unterstützt Kranke und durch Zufall Verunglückte unter den liberalsten Bedingungen.
Beamte:
Präsident—Rudolph C. Oehmler.
Vice-Präsident—August Weinmann.
Schatzmeister—Christian Klicker.
Sekretär—A. Schmitt.
General-Agent—John Helbling.
Direktoren:

R. C. Oehmler,	Ph. Schmidt,
Anton Ziegler,	August Weinmann,
Joseph Dedacher,	Christ. Klicker,
Wm. Schuhmacher,	Geo. Rieseck,
Caspar Rahn.	

☞ Um allen möglichen Hintergehungen vorzukommen, sind alle Agenten mit einem Beglaubigungsschein, welcher vom Präsident und Sekretär der Gesellschaft unterzeichnet ist, versehen. — Dies zur Kenntniß des Publikums.
Hermann Luerßen,
No. 419 Race Straße,
Gen.-Agent,
für Cumberland, Dauphin, Lebanon und York Counties.
Thätige Agenten verlangt.
Allegheny, Pa., Juni 27, 1872—13.

Louis Beißer,
Teutonia Sängerbund Halle,
und
BAKGR'S HOME,
(Bäcker-Heimath),
No. 422 Race Straße,
Philadelphia.
☞ Die besten Weine, Liquöre, Lager-Bier und Cigarren stets vorräthig.
Sept. 9.—2m.

Dougherty Bros. & Co.
Bankiers,
Harrisburg, Pa.
Ausländischen Wechseln,
Gold, Silber und Münz-Wechseln,
Wechseln werden auf folgende Ortschaften ausgestellt:
Depositen und andere Werthpapiere werden angenommen, ähnlich wie dies in incorporirten Banken geschieht.

London	J. S. Morgan & Co.
Irland	Belfast Bank-Comp.
Paris	Drexel, Harjes & Co.
Frankfort	Ph. Nicol. Schmidt.
Stuttgart	Stahl & Federer.
Leipzig	Becker & Co.
Berlin	Anhalt & Wagner.
Bremen	Ludering & Co.
Straßburg	Hummel & Co.
Wien	J. H. Stametz & Co.
Carlsruh	G. Müller & Cons.
Landau	Müller & Weyland
Nürnberg	C. C. Enopf & Son
Copenhagen	D. B. Adler & Co.
Hamburg	J. Berenberg, & Co's
Amsterdam	L. Hoyack & Co.
Christiania	R. A. Anderson & Co
Cöln	L. Seligmann.
Cassel	Gebr. Pfeiffer.
Gothenburg	Skandinaviska Kredit-Aktien-Bolaget.
Stockholm	
Basel	Passavant & Co.
Zürich	Societe de Credit Suisse.
San Francisco	Sather & Co.

Interessen werden an temporäre Depositoren ausbezahlt, und zwar zu folgenden Raten:
12 Monaten 6 pro Cent per Jahr —
Sechs Monaten 5 pro Cent per Jahr.
Anweisungen zum Ankaufen von Bank-Aktien, Regierungs-Sicherheiten, Staats-, County-, City- und Eisenbahn-Bonds werden prompt auf Commission ausgeführt.
Besondere Aufmerksamkeit wird der Erhebung von Collektionen gewidmet.
Juli 18, 1872.—1j.

Barbier-Saloon.
Heinrich Schneider
hat den bekannten Barbier-Saloon und